

Protokoll

Beratung der Steuerungsgruppe zum lokalen Teilhabeplan der Stadt Brandenburg an der Havel am 05.09.2018; 14:00 Uhr, Gotisches Haus

Anwesend waren:	Herr Dr. Erlebach	Beigeordneter GbBG2
	Frau Tietz	Behindertenbeauftragte (FG 03)
	Frau Cohnen	FBL I
	Frau Otto	FGL 40
	Herr Reckow	FBL II
	Herr Erler	Leiter Stab BM
	Herr Freudenberg	FBL III
	Frau Schöbe	FBL IV
	Frau Kluge	Vors. Beirat für Menschen mit Behinderung
	Herr Glaser	GF JC
	Herr Jumpertz	Vors. SSB
	Herr Pietschmann	Vors. AGSS
	Herr Schmidt	Auszubildender (FG 03)
	Frau Schmidt	Büro GbBG2
entschuldigt:	Frau Berkholz	Koordinatorin

Tagesordnung:

1. Informationen / Aktuelles
 - Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, die Einfluss auf den THP haben
2. Stand der Bearbeitung der Maßnahmen
 - Erfassung; Priorisierung; Kostenschätzung
 - Maßnahmeblätter
3. Umsetzungsplan
4. Vorbereitung Jahresbericht, Beratung in Fachausschüssen und öffentliche Veranstaltung
5. Stadtrundgang u.a.
6. Verschiedenes

TOP 1

Informationen / Aktuelles

- Herr Dr. Erlebach eröffnet die Beratung und stellt den neuen Auszubildenden Herr Schmidt vor.

Gemäß SVV Beschluss ist ein Umsetzungsplan zu erstellen sowie jährlich über den Umsetzungsstand in den Gremien der SVV zu berichten. Der Rücklauf der bearbeiteten Maßnahmeblätter soll in der 37. KW erfolgen, um Termineinhaltung wird gebeten.

Das Ziel ist der Weg zum Ergebnis, es erfolgt die Verständigung zu Inhalt, Struktur und öffentliche Darstellung des Berichtes. Umsetzungsstand und Bericht werden als eine Vorlage eingebracht. Herr Dr. Erlebach stellt die Frage, ob es Anmerkungen zu Verabredungen, Form, Inhalt und Struktur vom Plan gibt.

- Herr Reckow stellt „Verwaltung-Live“ vor -> ein Versuch erlebbare Dinge aufzugreifen. Das Thema Teilhabe an der Gesellschaft muss präsent gehalten werden, Angebote wie z. B. ein Tag für Menschen mit Behinderung in der Fouqué-Bibliothek oder für Sehbeeinträchtigte ein Rundgang im Industriemuseum etc. -> Medienpräsenz mit wenig Aufwand ist wichtig.

Herr Reckow empfiehlt, im ersten Teil des Berichtes bereits umgesetzte Maßnahmen ausführlich darzustellen.

- Herr Jumpertz macht auf den Sporttag für ALLE am 21. September 2018 aufmerksam. Herr Pietschmann merkt an, dass mobilitätseingeschränkte Menschen nicht oder wenig im Marienbad anzutreffen sind (Sparkassen-Sportabzeichen).
- Herr Pietschmann sprach sich dafür aus, dass z. B. beim Bau einer Kita die Anlage nicht nur für mobilitätseingeschränkte Menschen, sondern auch die Bedürfnisse von seh- und höreingeschränkten Menschen Beachtung finden.
- Herr Dr. Erlebach bittet um weitere Vorschläge für das Vorwort bzw. den ersten Teil des Berichtes – diese sind bitte auch CC an Herrn Reckow zu senden.

TOP 2

Stand der Bearbeitung der Maßnahmen

- Herr Freudenberg berichtet, dass die Fouqué-Bibliothek im Okt. 2018 ein Buch in leichter Sprache präsentieren wird. Herr Reckow regt an, das Deckblatt auch in den Bericht aufzunehmen.
- Frau Tietz lobte den Notruf + (Notruf-App/Maßnahme 36), entwickelt von der THB in Zusammenarbeit mit dem FB 37. Die Ortung ist bei Auslösen des Notrufes auch über GPS möglich. Sie empfiehlt, sich mit Markus Eckert (Student der THB) in Verbindung zu setzen, da er diese App entwickelt hat. Es sind noch Gespräche zur Schaffung der gesetzlichen Grundlagen erforderlich, um die Nutzung der App zu ermöglichen.

Der Landesgehörlosenverband bietet ebenfalls eine Notruf-App „help to“ an, diese ist jedoch nur für eigene Mitglieder kostenfrei.

Frau Cohnen regt an, das Projekt (THB) den Mitgliedern der Beigeordnetenberatung vorzustellen.

- Herr Dr. Erlebach fasst noch einmal zusammen: In der nächsten Woche erfolgt die Rücksendung der bearbeiteten Maßnahmeblätter sowie fortlaufend ergänzende Informationen zum bisher erreichten Stand aus allen Bereichen. Des Weiteren ist die Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit notwendig.

TOP 3

Umsetzungsplan

- Herr Reckow bittet darum, den Abschnitt „Maßnahmen, die bereits erledigt sind oder in 2018 ausgeführt werden“ zu entfernen, da diese in der Regel fortlaufend weitergeführt werden. Frau Cohnen teilt mit, dass der FB I bewusst den Umsetzungsstand „laufend“ angegeben hat und bittet darum, die Angaben aus anderen Bereichen ggf. anzugleichen, sodass ein einheitliches Bild entsteht. Herr Jumpertz findet es schon interessant, im Sinne von Controlling Arbeitsstände zu erkennen.
- Diskussion zur Maßnahme 28 - inklusive Angebote nur im Freizeitzentrum KIS (Havelschule)?

Herr Pietschmann fragt, warum nicht auch in anderen Einrichtungen wie z. B. das Café contact oder das HdO? Zu erfragen wäre, welche inklusiven Angebote werden erwartet. Bisher konzentrieren sich die Angebote in der Havelschule. Was ist z. B. mit dem Stadtteil

Nord? Wie kann für Träger der Einrichtungen ein Anreiz geschaffen werden (besondere finanzielle Förderung, Bonussystem)?

- Herr Erler spricht die Allzuständigkeit an, „...haben wir aber nicht.“ Herr Reckow sieht die verwaltungsseitige Zuständigkeit, z. B. die Wirtschaftsförderung bei Maßnahme 53: „Sensibilisierung des Einzelhandels zum barrierefreien Einkaufen“ oder die Stadtentwicklung bei Maßnahme 37 „Zur Entwicklung des Zusammenlebens und zur Stärkung der Nachbarschaftshilfe werden in den Stadt- und Ortsteilen Begegnungsmöglichkeiten geschaffen“. Die Zuständigkeitsfragen wurden mehrfach auch in der Beigeordnetenberatung besprochen.

TOP 4

Vorbereitung Jahresbericht, Beratung in Fachausschüssen und öffentliche Veranstaltung

- Herr Dr. Erlebach spricht den Jahresbericht und den Umsetzungsplan an, die Aufstellung zur Umsetzung der Maßnahmen wird als Anlage der Berichtsvorlage beigefügt, wobei die Maßnahmen fortlaufend aufgeführt werden.
- Herr Reckow schlägt vor, weitere Ideen zu sammeln und eine Umsetzung auszuarbeiten und „...um mehr geht es nicht“. Der Berichtsteil selbst sollte mit vielen Bildern aufgewertet werden, natürlich unter Beachtung der DSGVO.
- Herr Jumpertz möchte noch auf zwei Sachen aufmerksam machen: 1. auf die Potsdamer Landstraße (Besuch RBB/Robur) und 2. auf das Blindenleitsystem am Hauptbahnhof. Herr Reckow ist skeptisch, dass der Weg bzw. die Straße nach Schmerzke genutzt wird und möchte, dass Gelder sinnvoll verwendet werden. Zu 2. informiert Frau Tietz, dass die DB die Änderungen nicht vor 2019 realisieren kann.
- Herr Dr. Erlebach merkt an, dass nicht alle Maßnahmen bis 2020 umzusetzen sind. Im Oktober sollte der Entwurf der Berichtsvorlage vorliegen, um die SVV im November 2018 zu erreichen. Ebenfalls kann neues aufgegriffen und in den Bericht eingearbeitet werden.

TOP 5

Stadtrundgang u.a.

- Frau Tietz informiert, dass der Stadtrundgang mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung am 10. Oktober 2018 geplant ist. Treff wird auf der Gördenbrücke sein, weiter geht es zur Gördenallee (u. a. Haltestellen und Querungen) bis hin zum Café „Miteinander“ Bürgerhaus Hohenstücken. Vertreter der VBBr werden hierzu eingeladen.

TOP 6

Verschiedenes

- keine Anmerkungen

Protokollführung:

.....
Michael Schmidt
Auszubildender

bestätigt: ..gez.....
Dr. Wolfgang Erlebach
Beigeordneter

..gez.....
Liane Schmidt
Sekretariat GbBG2